

Mittwoch, 24. Februar 2016

## Medienarbeit in China

Den interessierten Lesern möchte ich zwei erhellende Artikel zur Pressearbeit in China nahelegen, einen englischsprachigen der China Daily vom 21. Februar 2016 und einen der deutschen FAZ vom 24. Februar 2016. Bitte zum Aufrufen in die Überschrift klicken bzw. den folgenden Link in den Browser kopieren:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/china-presse-soll-die-kommunistische-partei-lieben-14084792.html>

Mittwoch, 24. Februar 2016

## **Fremdartig nicht erwünscht**



Eine neue Direktive des Staatsrats und des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Chinas, die vergangenen Sonntag beschlossen wurde, besagt, dass von nun an "oversized, xenocentric, weird" (übergroße, das Fremde betonende, komische) Gebäude, die die kulturelle Tradition nicht widerspiegeln, nicht mehr gebaut werden dürfen. Gebäude sollen z.B. nützlich sein und "das Auge erfreuen". Wer letzteres bewertet, wurde nicht genannt. Als fotografisches Beispiel solcher Gebäude wurde an erster Stelle das CCTV-Gebäude in Peking gezeigt. (Quelle: "China Daily" vom 23. Februar 2016; Bild von Verdgris / wikicommons)

*Sonntag, 21. Februar 2016*

## **Öffentlicher Personennahverkehr II**



Geht es um größere Transportmengen und -entfernungen, kommen die Jeepneys ins Spiel. Basierend auf den Jeeps, die die Amerikaner im Zweiten Weltkrieg verwendeten und auf die Philippinen brachten, fahren heute die kurios gestalteten, verlängerten Gefährte mit modernen Isuzu- oder Mitsubishi-Dieselmotoren über die Inseln. Diese Kleinbusse werden immer noch fabrikneu hergestellt und sind das Rückgrat des Transportwesens dieses sympathischen Landes.

Sonntag, 21. Februar 2016

## Öffentlicher Personennahverkehr I



Diese Kleintaxen verrichten auf Bohol, einer Insel der Philippinen, ihren Dienst. Von einem kleinen Motorrad angetrieben, werden unzählige Menschen und Waren in und auf den Anhänger gepackt und transportiert.

Sonntag, 21. Februar 2016

## Sinokatholizismus



Auf diese besondere Kombination stießen wir an der San Agustin-Kirche, einem Weltkulturerbe in Intramuros, Manila. Bedingt durch die spanische Eroberung spielt der Katholizismus eine große Rolle. Quasi jedes Dorf besitzt eine Kirche und meist noch eine kirchliche Schule daneben. Das Besondere an diesem Bauwerk von 1571 ist die Verknüpfung von traditionell christlicher Kirchenkunst mit dem chinesischen Drachen, der auf die Einwanderer aus dem Reiche der Mitte verweist.

Sonntag, 21. Februar 2016

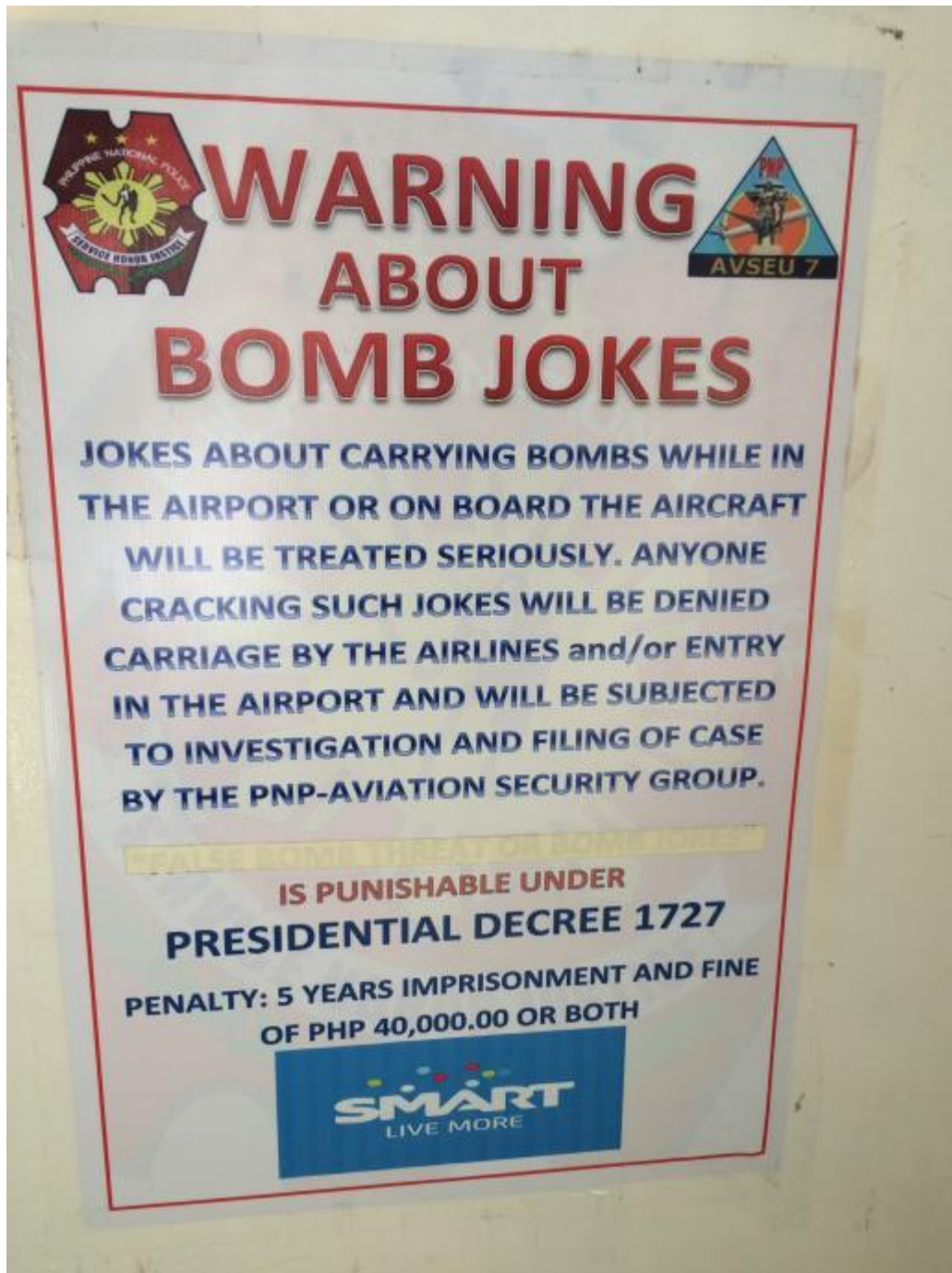
## Überblick



Dieses Bild habe ich in Manila aufgenommen, es hätte aber auch Peking sein können. Mit viel Geduld versucht der Handwerker die richtige Leitung ausfindig zu machen und das Problem zu lösen. Unten stand sein Kollege, um die Leiter zu sichern, und hat sich köstlich darüber amüsiert, dass wir die Situation bildlich festgehalten haben. Überhaupt lächeln die Menschen der Philippinen unglaublich häufig und sie sind extrem freundlich, was das Reisen auf den Inseln zu einem Genuss macht. Manila selbst ist, bei aller Schönheit, dennoch eine Herausforderung: Viele auf der Straße lebende, bettelnde Kinder stimmen durchaus nachdenklich.

Sonntag, 21. Februar 2016

## Kein Spaß



Am Flughafen Tagbilaran (Philippinen) entdeckten wir kürzlich die obige Warnung. Man hat mit vermeintlichen Witzbolden wohl schlechte Erfahrungen gemacht. Bis zu fünf Jahren Gefängnis bei "Bombenwitzen" sprechen eine deutliche Sprache.

Sonntag, 21. Februar 2016

## Hitzewelle in Deutschland?



Ein philippinischer Fernsehkanal präsentierte uns kürzlich die Wettervorhersage für Berlin: 73 Grad Celsius. Haben wir etwas verpasst?

Sonntag, 21. Februar 2016

## Prosit Neujahr!



Das Jahr des Schafes ist vorbei, in China hat vor kurzem das Jahr des Affen begonnen. Da Affenjahre gut für Neugeborene sind und ihnen Glück bringen sollen, rechnet man in diesem Jahr mit besonders vielen Geburten. Morgen gehen mit dem Laternenfest (sicherlich mit viel Böllerei) die Feierlichkeiten des chinesischen Neujahrs zu Ende. Die Straßen und die Auslagen der Läden füllen sich langsam, aber sicher wieder, Stände und Gaststätten werden wieder wie gewohnt öffnen und ihr volles Programm offerieren. Gestern Abend waren wir mit einer vielköpfigen Gruppe in einem gut gefüllten, überaus großen Restaurant. Beim Bestellen tönte uns immer wieder seitens der Bedienung das so beliebte "meiyou" (= haben wir nicht) entgegen. Gefühlt jedes dritte Gericht war ausverkauft, sogar Reis gab es nicht mehr. Es ist eben noch Frühlingsfest.



Mittwoch, 17. Februar 2016

## GFW

China hat unglaublich viele Leute angestellt, um die Herrschaft über das Internet zu erlangen. Es ist ein ständiger Wettlauf zwischen den Betreibern von VPN-Servern, die die Große Internetmauer, die Great Firewall (GFW), zu umgehen ermöglichen, und der Staatsmacht, die alles kontrollieren will. China setzt momentan alles daran, die vollständige Kontrolle zu erreichen. Es wird täglich schwerer, freien Internetzugang zu erhalten. Zur Erinnerung: Facebook, Youtube, Google, GMX - um nur ein paar zu nennen - sind in China auf üblichem Wege nicht zu erreichen. Chinas Internetbehörde hat kürzlich Hunderte von Webseiten gesperrt, darunter "some that fabricated rumours or distorted history" (China Daily, 05. Februar 2016). "Gerüchte erzeugen oder Geschichte verdrehen" ist in China strengstens verboten.

Sonntag, 31. Januar 2016

## Rotes Meer



Die Farben verraten es: In China nähern wir uns dem Frühlingsfest, das das Neujahr einleitet. Überall wird rot geschmückt, die Läden sind voller Geschenkvorschlüge für die Heimreisenden, die Nationalbank versorgt das Land mit unzähligen Millionen von zusätzlichem Bargeld, Angestellte freuen sich auf ihr doppeltes Gehalt, Reisevorbereitungen werden allerorts getroffen, die Baustellen werden geschlossen, das Land kommt mancherorts zum gewerblichen Stillstand. Eine spannende Zeit beginnt. Schnell noch die Haare geschnitten, denn in den ersten Wochen des neuen Jahres bringt dies Unglück.

Sonntag, 31. Januar 2016

## Maggi, made in China



Welcher Saarländer würde diese Flasche nicht sofort erkennen? Nur komisch, dass sie von Kingzest aus Zhuhai in Chinas Südosten kommt.

*Sonntag, 31. Januar 2016*

## **Recycling spezieller Machart**



In Dalian entdeckten wir diese besondere Art von Spielzeug, hergestellt aus leeren Patronenhülsen. Patriotische Früherziehung?

Sonntag, 31. Januar 2016

## Smog nach französischer Art



Dieses Bild nahm ich bei einem Besuch der französischen Grundschule Peking auf, das die Verhaltensregeln bei schlechter Luft erläutert. An dieser Stelle muss betont werden, dass zwar der Dezember 2015 in Peking smogmäßig ziemlich katastrophal war, der Januar des neuen Jahres jedoch das genaue Gegenteil. Quasi durchgängig starker Nordwind ließ an manchen Tagen das Thermometer auf 17 Grad unter Null fallen - was mir als Fahrradfahrer nicht immer Freude bereitete -, sorgte als Ausgleich allerdings für strahlenden Sonnenschein und blauen Himmel. Peking zeigte sich in diesem Kalenderjahr bisher von seiner besten Seite. Da bekanntlich im Pekinger Winter Niederschläge fast vollständig ausbleiben, konnte man die Stadt mit all ihren Möglichkeiten wahrlich genießen, sofern man sich wie ein Michelin-Männchen gut einpackte.

Sonntag, 31. Januar 2016

## Übersetzungskonflikte III



Dass auch der Deutschen Bahn im Englischen Patzer unterlaufen, sieht man bei genauem Hinsehen auf diesem Bild, welches mir an Weihnachten auffiel (das zweite 's' macht den Unterschied): "Missuse will be punished", frei übersetzt "der Gebrauch von Fräuleins wird bestraft". Ein Schuft, der Böses dabei denkt.

Sonntag, 31. Januar 2016

## Übersetzungskonflikte II



Im gleichen Restaurant fand sich auch dieser Eintrag, bei dem die Übersetzung des Zeichens für „Hühnchen“ schlichtweg vergessen wurde. Der Name des Originalgerichts lautet frei übersetzt „Wasser im Mund zusammenlaufen lassendes Hühnchen“.

Sonntag, 31. Januar 2016

## Übersetzungskonflikte I



Immer mehr Speisekarten in den Ausländergebieten bieten englische Übersetzungen an. Manchmal entstehen rätselhafte Formulierungen wie die obige. Das chinesische Verb "schlagen" bedeutet auch "nehmen". So wird aus der "geschlagenen Gurke" (einer Zubereitungsart, bei der die Gurke mit der Hand geklopft wird, bevor man sie schneidet) eben ein "take the cucumber".

*Sonntag, 31. Januar 2016*

## **Überall dabei**



Zur chinesischen Küche, so wie ich sie in Peking kennen gelernt habe, gehört fast unweigerlich eine Zutat dazu: Knoblauch. Der Gurkensalat auf dem Bild wurde quasi damit zugeschüttet. Man gewöhnt sich daran nicht gänzlich.